

# Klinik hilft kostenlos Kindern aus Kriegsgebieten

Verletzte Opfer u.a. aus Afghanistan werden in Siegen behandelt

sz Siegen. Mitte Februar ist es soweit. In Düsseldorf wird ein Flugzeug mit kranken und verletzten Kindern aus Afghanistan, Zentralasien und dem Kaukasus landen, die in deutschen Kliniken operiert werden sollen. Auch im St. Marien-Krankenhaus Siegen sollen Kinder aufgenommen werden, die das Friedensdorf International zur medizinischen Versorgung nach Deutschland holt.

Es gab kein langes Überlegen. „Natürlich helfen wir“, sagte Hans-Jürgen Winkelmann, Geschäftsführer der St. Marien-Krankenhaus Siegen gem. GmbH, als Dr. Dietmar Stephan, Leiter des Zentrums für minimalinvasive Chirurgie im St. Marien-Krankenhaus Siegen, auf das Engagement des Friedensdorfs International aufmerksam machte. Ende 2010 besuchten Winkelmann und die Chefärzte Prof. Frank Willeke bzw. Dr. Dietmar Stephan sowie Pflegedirektorin Juliane Schneider das Friedensdorf, um den Besuch der kleinen Patienten vorzubereiten.

Die Kinder sollen nach ihrer Landung direkt vom Düsseldorfer Flughafen ins Friedensdorf gelangen und sechs Monate in Deutschland bleiben, wobei ihr Aufenthalt in Siegen bis zu zwei Monate dauern werde. „Gesellschaftliche Verantwortung

ist für uns keine leere Floskel“, betont Geschäftsführer Hans-Jürgen Winkelmann. „Wir wollen uns aktiv einbringen.“ Und das bedeute trotz allem wirtschaftlichen Denken eben auch, denen beizustehen, denen sonst keiner mehr helfe. „Als katholisches Krankenhaus haben wir eine Verantwortung für unsere Nächsten, den christlichen Auftrag, wo immer es möglich ist, lebenswertes Leben zu ermöglichen“, ergänzt Juliane Schneider. „Nächstenliebe ist eine wesentliche Forderung im christlichen Glauben. Es gehe nicht um Mitleid, sondern um Würde.“

Nach dem Aufenthalt im St. Marien-Krankenhaus Siegen sollen die Kinder anschließend noch für einige Wochen zur Rehabilitation im Friedensdorf Oberhausen bleiben.

Friedensdorf International hilft seit 1967 den unschuldigsten Opfern von Kriegen und Krisen weltweit – den Kindern. Kinder die so schwer verletzt sind, dass für sie in ihren Heimatländern keine Chance mehr auf Heilung besteht, werden nach Deutschland gebracht, von wo aus sie in Kliniken im gesamten Bundesgebiet sowie in Österreich und den Niederlanden behandelt werden, die sich schon im Vorfeld bereit erklärt haben, eine entsprechende stationäre Behandlung kostenlos durchzuführen.